

Luftgangsterkrieg gegen das Rote Kreuz

Lazaretttschiffe und Lazarettzüge bombardiert — Hilfslose Verwundete getötet

Das Auswärtige Amt teilt mit: Schon im bisherigen Verlauf des Krieges mußte die Reichsregierung feststellen, daß die englische und amerikanische Kriegführung sich in rücksichtsloser Weise über die völkerrechtlichen Pflichten der Kriegführenden hinwegsetzte und sich insbesondere um die Bestimmungen, die zum Schutze des Roten Kreuzes erlassen sind, nicht im geringsten kümmerte. Die zahlreichen Proteste, die die Reichsregierung durch die Sanjumaht gegen diese Völlerrechtsbrüche erheben ließ, blieben unbeachtet.

In dem offensichtlichen Bestreben, von ihren eigenen Verfehlungen abzulenken, hat die englische Regierung vor einiger Zeit zu dem Mittel gegriffen, ihrerseits Deutschland ähnlicher Verletzungen des Völlerrechtes zu beschuldigen. Deutsche Nachprüfungen haben, wie die Reichsregierung mit Note des Auswärtigen Amtes vom 1. November der Schutzmacht mitteilte, in sämtlichen der nachgeprüften Fällen die Unbegründetheit der vorgebrachten Beschwerden ergeben. In dieser Note hat die Reichsregierung darauf hingewiesen, daß sich neuerdings die Völlerrechtsbrüche der Engländer und Amerikaner, insbesondere die vorjählichen Angriffe auf Lazaretttschiffe und Lazarettzüge, auf wehrlose Verwundete und Sanitätspersonal derartig gehäuft haben, daß man sich fragen muß, ob die britische und nordamerikanische Regierung überhaupt noch gewillt sind, die Bestimmungen zum Schutze des Roten Kreuzes als gültig anzuerkennen. Die deutsche Note, in die nur die gravierendsten Fälle der Mißachtung des Roten Kreuzes aufgenommen sind, zeigt, daß die

verrohte Kriegführung der Anglo-Amerikaner

auch nicht halt vor Rote-Kreuz-Schiffen nicht-deutscher Nationalität macht. In mehreren Fällen wurden schwedische und spanische Rote-Kreuz-Dampfer, die mit Zustimmung beider kriegführenden Parteien im Dienste des internationalen Roten Kreuzes für den Transport von Verwundeten, Sanitätspersonal und humanitären Hilfsmitteln für die griechische Bevölkerung durchzuführen, von englischen und amerikanischen Flugzeugen rücksichtslos mit Bomben und Bordwaffen beschossen oder bombardiert, wobei die neutrale Besatzung Verluste an Toten und Verwundeten hatte und in einem Fall der Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes verwundet wurde.

Die Verantwortung für diese Entartung und Verrohung der Kriegführung trifft die englische und amerikanische Regierung, die, wie zahlreiche amtliche Äußerungen und Dokumente beweisen, planmäßig ihre Streitkräfte in diesem Geiste des Gangsterums und des organisierten Mords erzogen haben.

Die Reichsregierung hat in ihrer Note gegen diese Völlerrechtsverletzungen den schärfsten Protest und die Forderung erhoben, daß die britische Regierung ihren Streitkräften endlich strenge Weisung zur Einhaltung des Haager Abkommens erteilt und die notwendigen Maßnahmen zur Durchführung trifft. Folgende 12 Fälle von vorjählichen Angriffen auf Lazaretttschiffe, Lazarettzüge und Fahrzeuge des Internationalen Roten Kreuzes werden in der Note der Reichsregierung an die Schutzmacht behandelt.

1. Am 29. April 1944 wurde das deutsche Lazaretttschiff „Sözte“, das auf dem normalen Verkehrsplatz auf der See von St. Malo lag, und das mit den bei klarem Wetter deutlich sichtbaren Kennzeichen des Roten Kreuzes versehen war, von einem britischen Flugzeug um 20.15 Uhr mit Maschinengewehren und Maschinengewehrgranaten

angegriffen.
2. Am 10. Juni 1944 wurde bei Operationen britischer und nordamerikanischer Flugzeuge gegen Triest das dort liegende deutsche Lazaretttschiff „Friedrich“, das deutlich als solches gekennzeichnet war, angegriffen und beschädigt.

3. Am 15. Juni wurde das deutsche Lazaretttschiff „Erlangen“, das 384 Verwundete an Bord hatte, zweimal von feindlichen Flugzeugen im Golf von Genoa mit Bordwaffen und Bomben angegriffen. Mehrere Verwundete und Besatzungsmitglieder wurden bei diesen Angriffen verletzt.

4. Am 16. September 1944 um 8.05 Uhr, 7 Seemeilen südlich von Cap Bronatore, wurde das auf dem Wege von Pola nach Sibenik zur Abholung Verwundeter bestimmte deutsche Lazaretttschiff „Donn“ von zwei Beaufughtern mit Bomben und Bordwaffen angegriffen und beschädigt.

5. Am 13. September 1944 um 14.00 Uhr wurde ein Prähm, der der Bergung von Verwundeten diente, auf der Fahrt von Ternu zu nach Vissina mit 46 Verwundeten durch vier angelsächsische Jagdbomber angegriffen und zum Sinken gebracht. Ein zur Bergung angelaufener weiterer Prähm, der 18 Verwundete und zwei Mann Besatzung aufgenommen hatte, wurde gleichfalls durch vier angelsächsische Jagdbomber mit etwa 20 Bomben und Bordwaffen angegriffen. Das Boot mußte auf Strand gesetzt werden. Auf die am Strand ausgelagerten Verwundeten erfolgte wiederum ein Angriff von zwei Jagdbombern. Durch Bordwaffenbeschuß wurden zwei Verwundete am Strand getötet. Insgesamt wurden 24 Verwundete vermißt. Das Schicksal von drei Verwundeten ist zurzeit noch nicht geklärt.

6. Am 6. April 1944 griffen britische Jagdbomber in der Höhe von Sete an der südfrenzösischen Küste das schwedische Schiff „Embla“ an und setzten es in Brand. Es gelang, das schwer beschädigte Schiff in einen französischen Nothafen einzufahren. Am 19. April 1944 nachmittags wurde das gleiche Schiff vor der südfrenzösischen Küste erneut von britischen oder nordamerikanischen Flugzeugen angegriffen und mit feiner getauften Ladung versenkt.

7. Am 13. April 1944 wurde gegen 11 Uhr vormittags das deutsche Lazaretttschiff „Saturus“, das flussabwärts von Budapest vor Anker lag, von vier nordamerikanischen Bombern, die sich aus einem höher fliegenden Bomberverband lösten, im Tiefflug angegriffen.

8. Am 7. Februar unternahm britische Flugzeuge mittags 12 Uhr bei vollkommen klarer Sicht einen Bombenangriff auf das entsprechend den internationalen Abmachungen gekennzeichnete Rote-Kreuz-Schiff „Miril“ im Hafen von Chios. Der Angriff erforderte Todesopfer unter der Besatzung des Schiffes.

9. Feindliche Bomber haben mehrfach das im Dienste des Internationalen Roten Kreuzes fahrende und mit dessen Abzeichen deutlich gekennzeichnete schwedische Schiff „Hallaren“ angegriffen. Zuletzt erfolgte ein solcher Angriff am 24. März 1944 morgens nördlich von Ancona.

10. Am 6. Mai 1944 überflogen britische Flugzeuge den für die Internationale Komitee vom Roten Kreuz fahrenden spanischen Dampfer „Christina“ mit Bomben und Bordwaffen und beschädigten das Schiff schwer. Der Angriff geschah bei klarer Sicht. Es gab Todesopfer unter der Besatzung. Der Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz wurde verwundet.

11. Am 10. April 1944 gegen 10.30 Uhr wurde südlich von Tarentona in der Nähe des kroatischen Küsten das deutsche Lazaretttschiff „Friedrich“ von sechs unter Jagdbüch fliegende feindliche Jagdbombern angegriffen. Dabei wurden Sanitätspersonal verwundet. Sechs Wagen des Lazarettzuges wurden schwer und zwölf leicht beschädigt.

12. Am 18. April 1944 nachmittags wurde zwischen Leer und Emden ein mit 127 Verwundeten und Besatzungsmitgliedern besetztes deutsches Lazaretttschiff durch zwei feindliche Flugzeuge aus etwa 30 Meter Höhe mit Bordwaffen angegriffen. Es gab zahlreiche Verwundete, darunter auch Angehörige des Sanitätspersonals. Dreizehn Wagen des Zuges wurden beschädigt.

Feindangriff auf Dänkirchen zerschlagen / Vernichtung der in Nordbrabant kämpfenden deutschen Kräfte gescheitert — 883 Feindpanzer vernichtet

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 7. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Besatzung von Dänkirchen zerschlug feindliche Angriffe auf schmaler Front geführte Angriffe gegen die Ostfront der Festung und vernichtete dabei 16 der angreifenden Panzer. Der Feind hatte so schwere Ausfälle, daß er seine Angriffe nicht fortsetzte.

In den Dänen an der Nordwestküste Walcherens und um Middelburg sehen unsere Truppen ihren Widerstand fort, der durch die hohen Verluste des Feindes seine Wirksamkeit vermindert. Dem tapferen Aushalten unserer Brückenkopfbesatzungen an der unteren Maas ist es zu danken, daß die Masse unserer Verbände über Holländisch Diep und Maas zurückgeführt und eine neue Front auf dem Nordufer aufgebaut werden konnte. Die vom Feind angestrebte Vernichtung der in Nordbrabant kämpfenden deutschen Verbände ist damit gescheitert. Seit Beginn der Schlacht im Raum von Antwerpen und in Nordbrabant hat die dort kämpfende Armee in schwerstem, fast pausenlosem Ringen 883 kanadische und englische Panzer vernichtet.

Machtkampf auf der Luftfahrtkonferenz / Südamerikanische Staaten stimmen auf britische Anregung gegen USA-Vorschlag

Auf der gegenwärtig in Chicago tagenden sogenannten Internationalen Konferenz für die zivile Luftfahrt ist von amerikanischer Seite ein ausschlaggebender Vorschlag gemacht worden, der das Ziel Roosevelt's beleuchtet, auch auf dem Gebiet des zivilen Luftverkehrs eine US-amerikanische Vorherrschaft durchzusetzen. Dieser amerikanische Vorschlag sieht die Wahl eines „Luftfahrt-Exekutivausschusses“ vor, der aus einer Reihe von ständigen Mitgliedern bestehen soll, wobei aber nur die größeren Staaten mit einem Sitz bedacht werden und wiederum die größten Staaten das doppelte Stimmrecht erhalten sollen. Dabei betrachten die Amerikaner sich selbst und die Sowjetunion — die bekanntlich auf dieser Konferenz überhaupt nicht vertreten ist, da Stalin eine Teilnahme ablehnte — als Staaten, die das doppelte Stimmrecht erhalten würden. Das britische Reich soll keine gemeinsame Vertretung erhalten, sondern durch die Dominions einzeln vertreten werden.

Nunmehr haben offensichtlich auf englische Anregung die Abgeordneten der südamerikanischen Republiken auf der Konferenz eine gemeinsame Erklärung abgegeben, in der sie den US-amerikanischen Vorschlag ablehnen und eine Organisation verlangen, in der jede Nation ihren Sitz mit gleichem Stimmrecht haben soll. Das britische Reich erklärte hierzu, daß angesichts der gemeinsamen Opposition der südamerikanischen Republiken der Vorschlag der USA durch die Konferenz noch „entscheidende Veränderungen“ erfahren dürfte.

Granames Spiel mit dem hungernden Belgien

Die anglo-amerikanische Agitation kündigt großsprecherisch an, die erste Hilfe für das durch die alliierten „Befreiung“ hungernde Belgien sei in Brüssel eingetroffen. Luftkraftwagen des Internationalen Roten Kreuzes hätten Lebens- und Arzneimittel aus der Schweiz herangeführt. Die Londoner „Times“ weiß sogar zu berichten, die belgische Bevölkerung sei über diese Sendung ganz begeistert.

Jeder Einsichtige muß sich sagen, daß die Notlage einer Millionenbevölkerung nicht mit der Ladung einiger Luftkraftwagen abgestellt wird. Dazu gehören schon Schiffsladungen, wie sie Belgien's Bevölkerung aus England und Amerika und nicht aus der Schweiz erwartet hat. Es ist daher anzunehmen, daß die „Begeisterung“ nur bei der Redaktion der „Times“ und nicht bei der belgischen Bevölkerung über dieses Abenteuermärchen besteht.

Kurze Nachrichten

Der frühere englische Kriegsminister Horé Welles, der zur Zeit unabhängiger ist und früher nationalliberal war, soll die Absicht haben, jetzt zu den Konservativen überzugehen. Das nennt man jüdische Nebelegungstrenne!

Wie dem Lyoner Blatt „Le Patriot“ zu entnehmen ist, haben fünf USA-Soldaten in Ballonville bei Le Murs einen Bauernhof überfallen und vollständig ausgeplündert.

Wie dem mittleren Blatt wird gemeldet, daß die japanische U-Boot-Waffe jetzt beginnt, ihre Tätigkeit bis an die pazifische Küste der Vereinigten Staaten auszudehnen. Einige Transporter wurden bereits versenkt.

Der japanische stellvertretende Außenminister hat dem rumänischen Geschäftsträger mitgeteilt, daß alle diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern abgebrochen seien.

Die japanische Luftwaffe greift erneut die feindlichen Flugplätze auf Salpan und Tintan an. Auf Salpan wurden mehr als 20 Maschinen in Brand gesetzt bzw. beschädigt.

Unbetreibbaren, geführt vom Gläubigsten, Entschlossensten und Kühnsten, von Adolf Hitler, erkämpften in weniger als zehn Jahren die Gefolgschaft fast des ganzen deutschen Volkes, zerbrachen die Ketten von Versailles und machten dem Reich den Weg frei zu neuer Größe. Des Führers Wille aber, die Waffen seiner ganzen Bewegung, waren Glauben, Gehorsam und Treue, Bescheidenheit, Härte und Selbstaufopferung. Ihre Idee war der Nationalsozialismus, ihr Ziel das Reich aller im Nationalsozialismus vereinten Deutschen, ihr Grundsatz, daß Gemeinnutz vor Eigennutz aeh.

November 1944! Wieder liegt ein schweres Schicksal über dem Reich und wieder greift der Feind in West und Ost nach den deutschen Grenzländern. Klein blutige Kriegsjahre liegen hinter uns. Immer härter mußten wir ringen, um uns in dem größeren Weltkriege zu behaupten, den unsere alten Feinde uns aufzuzumachen haben, damit sie das Schicksalstrad dennoch aufhielten, den Ausbruch unserer Nation zu neuer Größe und Macht dennoch zu verhindern. Allein eines vor allem untersehebet den November 1944 von jenem vor 21 Jahren: wo damals ein kleiner Trupp zum letzten Opfer für das Erwachen des Volkes bereit, gläubigster und fanatischster Männer stand, steht heute das ganze deutsche Volk — in einem völlig einig: sich die Waffe diesmal nicht aus der Hand reißen zu lassen, sondern in stehen und um sich zu schlagen, bis das gute Ende des Krieges ertrotzt, die Zukunft unseres Volkes, das Leben unserer Frauen und das Glück unserer Kinder gesichert ist.

Und wenn wir je Gefahr liefen, es zu vergessen — der Krieg mußte es dem Leben unter uns einbrennen: es sind wieder die alten Tugenden, die allein uns die gewisse Zuversicht geben können, den großen Kampf siegreich zu bestehen: Glauben, Gehorsam und Treue, Bescheidenheit, Härte und Selbstaufopferung und ein vorbildliches Leben unter dem Geßel des Krieges, das viel unerbittlicher noch als in friedlicher Zeit und bis zur letzten tödlichen Konsequenz von uns fordert, daß Gemeinnutz vor Eigennutz gehe.

Es hilft heute kein Drehen und Deuteln, es gilt nichts, ob einer Führer in der Partei, in ihrer SA oder SS, ob er Offizier oder Beamter, Industrieller oder Handwerker ist, ob er Kaufmann oder Industriearbeiter, Arzt oder Bauer ist oder als Soldat irgendwo im großen grauen Heer unserer Volksgenossen steht: den Rang im Volke bestimmt allein die Leistung für das Volk und die Haltung in der Gemeinschaft. Wenn wir Krisen durchmachen müssen, so ermbilichsten es nicht selten Mäuel in unserer Haltung dem Feind, sein Material zu einer Wirkung zu bringen, die ihm sonst verweigert geblieben wäre. Wenn Krisen bewältigt werden, so werden sie ebenso sehr wie durch die Kraft der Waffen durch die Kräfte der Haltung, die Kräfte der Treue, der Standhaftigkeit und der Opferbereitschaft überwunden. Vorleben ist heute alles — gleichgültig, wo der einzelne im Volksgang steht —, vorleben nicht nur als militärischer oder politischer Führer, vorleben auch als Mann im Gieß und an der Werkbank. Vorbild sein dem Menschen neben dir und hinter dir, das allein gilt heute.

Wir Nationalsozialisten sind die Führer im Volke. Niemanden bindet die Pflicht des 9. November stärker als uns. Wir sind im besonderen Maße die Sachwalter des Vermächtnisses der Gefallenen aus beiden großen Kriegen und dem Kampf der Bewegung. Dieser Verpflichtung sind wir in diesem Kriege eingedenk geblieben. So wie einst die Partei Wortführer des Volkes zu neuer Freiheit war, der SA-Mann im inneren Kampf in erster Feuerlinie stand, so ist auch heute der Blutsohl der Nationalsozialisten der höchste, die Zahl der aus SA und SS, aus der Partei überhaupt und nicht zuletzt der Hitler-Jugend hervorgegangenen hervorragenden Soldaten besonders groß. So muß es auch sein. Es wird ohnedies keiner in heutiger Zeit eine führende Stelle auf die Dauer behalten können, der sie nicht von innen her, nach Charakter und Leistung, ausfüllt. Wir Nationalsozialisten aber stehen am härtesten unter diesem Geßel — gleichgültig, ob wir der kämpfenden Truppe angehören oder irgendwo im Heimatkriegsgebiet unsere Pflicht tun. Keiner darf den Ehrennamen Nationalsozialist für sich in Anspruch nehmen, der nicht ständig bemüht ist, ein Vorbild in der Haltung und im Einsatz für das Volk zu sein.

Auch im Bonomitalien lebt der Faschismus

Daß auch im besetzten Italien der Faschismus noch lebt, ergibt sich aus einigen Vorgängen, über die der italienisch-republikanische Rundfunk berichtet. So habe eine Gruppe faschistischer Freiheitskämpfer einen nordamerikanischen Flugzeug schwer beschädigt, wobei ihnen eine Menge Kriegsmaterial in die Hände gefallen sei. Ferner wurden Bahngleise entseuert, so daß ein Eisenbahnzug mit Benzin entgleist sei und völlig ausbrannte. An anderer Stelle waren die Gummireifen anglo-amerikanischer Luftkraft- und Personentransporter zerstört worden, wodurch die Kolonnen lange Zeit an der Weiterfahrt gehindert worden seien. Schließlich hätten faschistische Freiheitskämpfer eine von den Anglo-Amerikanern erbaute Brücke, die dem Nachschub dienen sollte, in die Luft gesprengt.

Anglo-amerikanischer Terrorangriff auf Parma

Die Stadt Parma war am 6. November das Ziel eines schweren feindlichen Bombenangriffs. Zahlreiche Wohnhäuser und viele berühmte Gebäude und Kunstwerke wurden zerstört. So wurde das „Municipale“, das als ältestes Theater der Welt gilt, und die Bibliothek, die berühmte alte Werke, darunter einen sehr alten Koran, und zwei Manuskripte der „Göttlichen Komödie“ und von Martin Luther beherbergt, völlig zerstört. Der Palast der Kaiserin Maria Luise mit seinen berühmten Fresken des Correggio ist ebenfalls ein Trümmerhaufen. Außer diesen unerhörlichen Kunstschätzen wurden auch einige Kirchen und andere historische Gebäude, die den Ruhm der Stadt ausmachen, vollkommen dem Erdboden gleichgemacht.

„Allenthalben wüdernder Antifaschismus“

Am „Daily Herald“ drückt Sonnen Swaffer, einer der

Feindliche Angriffe gegen den Brückenkopf Moerdijk wurden zerschlagen. Durch konzentrische Angriffe unserer Panzer und Grenadiere im Einbruchraum von Germeier wurde weiteres Gelände vom Feinde gesäubert und der Ring um die abgeschnittene nordamerikanische Kräftegruppe fester geschlossen. 15 Panzer des Gegners wurden vernichtet, drei weitere sowie zahlreiche Fahrzeuge erbeutet und sieben Schlachtflieger durch Truppen des Heeres abgeschossen.

Trotz des Einsatzes überlegener Kräfte zwischen Vaccarati und St. Die konnte der Feind nur an vereinzelten Stellen das Westufer der Mauthie erreichen. Durch unser zu sammengesetztes Abwehrfeuer erlitt er hohe Verluste.

Das Störungsfeuer der „V1“ auf London geht weiter.

Aus Mittelitalien wird zunehmende Gefechtsaktivität im Frontbogen nördlich Rocca S. Casciano gemeldet.

Die verstärkten Anstrengungen der Bulgaren, unsere Stellungen zwischen dem Strumizatal und dem Raum nordöstlich Nitrovia zu durchstoßen, brachten ihnen auch gestern keine Erfolge. Vor Dubavek hat sich die Lage infolge unserer Gegenangriffe in die tiefe Phase der Sowjets entspannt. Im Kampfraum Cegled — Szolnok drücken die Volksgewalten weiter nach Norden, konnten aber gegen den entschlossenen Widerstand unserer Truppen nur geringfügig Boden gewinnen. Deutsche und ungarische Schlachtflieger griffen bei Tag und Nacht erfolgreich in die Erdbämpfe ein und schlugen dem Gegner hohe Ausfälle an Menschen und Material bei. An der Theiß sind Gegenangriffe gegen den überlegenen Feind im Gange. Derliche Unternehmungen der Sowjets an der Slowakischen Front scheiterten ebenso wie Angriffe auf breiterer Front südwestlich des Dullapasses.

In Däpreußen wurde das Westufer des Goldbayer Sees vom Feinde gesäubert. Die Wucht des feindlichen Aufmarsches südlich Libau ließ nach, dagegen fehlten die Sowjets im Raum von Auts ihren Großangriff fort. Unsere Grenadiere vereitelten den beabsichtigten Durchbruch und brachten die Volksgewalten nach geringem Anfangserfolg zum Stehen.

Anglo-amerikanische Terrorflieger setzten ihre ausgedehnten Angriffe gegen das Ruhrgebiet fort. Nach dem schweren Angriff auf Bochum in der Nacht zum 5. November war Gelsenkirchen am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht das Ziel starker feindlicher Bombenverbände. Im übrigen Reichsgebiet wurden die Wohnviertel von Remunster, Hamburg, Wien und Koblenz schwerer getroffen. Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen 55 feindliche Flugzeuge, darunter 43 viermotorige Bomber, ab.

Wichtige Eisenbahnbrücke durch „V1“ zerstört

Nach einer Mitteilung des „Daily Herald“ zerstörte ein „V1“-Geschöß bei Hungerford die wichtige Eisenbahnbrücke der Southern Railway, also der südlichen der vier großen englischen Eisenbahngesellschaften.